

Drei Lauseengel auf dem Dach



Lauseengel hatten es sich auf dem Dach gemütlich gemacht. FOTO: ARMIN LEINENBACH

BLIESEN | (red) Die Geburt Jesu aus der Perspektive dreier Lauseengel auf dem Dach des Stalls zu Bethlehem konnten alle erleben, die an einer der vier Aufführungen des Minimusicals „Drei Engel auf dem Dach“ (Text: Eugen Eckert, Musik: Andreas Hantke) der Nachwuchskünstler der Viel-Harmonie teilgenommen haben. Beginnend mit der Aufführung im vollbesetzten Gemeindezentrum in Bliesen, über den Auftritt auf der Hauptbühne des St. Wendeler Weihnachtsmarktes, bis hin zu den beiden Aufführungen im Saarpark-Center in Neunkirchen verzauberten die Kinder die zahlreichen Besucher mit ihren natürlichen, engelsgleichen Stimmen, wie ein Sprecher des Chors mitteilt.

„Mir wäre ein Mädchen lieber gewesen, die sind nicht so wild“, so die Reaktion von Erzengel Cherub auf die Aufforderung von Seraphine an die beiden anderen Lauseengel. Warum die Drei auf dem Dach gelandet sind, und was sich dann vor ihren Augen zutrug, das erzählten, sangen und spielten die Kinder der Viel-Harmonie-Zwerge und der Viel-Harmonie-Kidz in dem lustigen und dennoch tiefgründigen Musical.

„Gott kommt uns entgegen“, so ertönt es im Eröffnungslied, mit dem die Kinder

die Rollgleite im Saarpark-Center hinabgefahren kamen. Diese szenische Darstellung überraschte. Der Strom der geschäftigen Menschen hielt inne und die Blicke richteten sich neugierig und überrascht nach oben. Als sich der Engelchor vollständig auf der Bühne eingefunden hatte, gab es die ersten Störfeuer von Cherub: „Müssen wir heute schon wieder jubilieren?“ Denn die Drei wollten doch viel lieber herumtoben und auf den Wolken herumhüpfen. Als dann einer nach dem anderen wegen des ständigen „Glo-o-o-o-ri-a“-Singens aufs Klo musste, riss bei Erzengel Gabriel, dem Leiter des Engelchores, der Geduldsfaden.

Als erzieherische Maßnahme schickte er die Drei los, um auf dem Dach eines Stalls bei Bethlehem zu wohnen. Welchen Stall sie da aufsuchen und was sie dort erwarten sollte, davon hatten die drei vorerst keine Ahnung. Auf ihre Nachfrage bei Gabriel erwiderte dieser lediglich, dass sie es erfahren würden, wenn es so weit sei, und dass sie wachsam und hilfsbereit sein sollten.

Vom Dach aus sahen sie, dass sich ein Paar auf den Stall zubewegte. Die Frau hatte einen dicken Bauch und wurde deshalb von ihrem Mann gestützt. Begleitet von dem Gesang des Engelchores erkannten die drei Lauseengel ihre Bestimmung und bereiteten für Maria und Josef alles vor, um die Geburt des Heilands zu ermöglichen. Wie aus dem Nichts standen auf einmal eine Krippe mit einer Decke und Brot und Wasser bereit.

Als das Jesuskind dann vor den Augen der Lauseengel geboren wurde, fragte Cherub die anderen, ob sie so etwas schon einmal gesehen hätten. Raphael verneinte: „Nö. Aber war doch ziemlich cool. Erst waren zwei hier. Und die Frau hatte einen ziemlich dicken Bauch. Und von einem Augenblick zum anderen sind sie zu dritt.“ Lacher aus dem Publikum, nicht zum ersten Mal.

Diese Überraschung wollten die Drei nicht für sich behalten. Sie gingen aufs Feld zu den Hirten und wollten ihnen die frohe Botschaft verkünden. Im letzten Augenblick sahen sie Gabriel mit dem Engelschor, der ihnen zu verstehen gab, dass sie damit beinahe vermasselt hätten, wofür der Engelschor die ganze Zeit geprobt hatte. Denn den Menschen sollte nicht nur über die Geburt dieses Kindes berichtet, sondern ermöglicht werden, die Geburt zu deuten: „Dass die Liebe die größte Stärke der Menschen ist. Damit die Menschen das begreifen, hat sich der große Gott ganz klein gemacht und sich als Baby den Menschen in die Arme gelegt.“

Zu dem Schlusschor „Du, Gott, du kamst als kleines Kind“ versammelten sich alle Darsteller auf der Bühne, um sich mit einem Halleluja von ihren Gästen zu verabschieden. Die Besucher der Aufführungen quittierten die Leistung der Darsteller mit lang anhaltendem Applaus. Die jungen Künstler waren von ihrer Chorleiterin Hannah Becker top vorbereitet und von Nataliya Malkova am Piano gefühlvoll begleitet worden.